



## Ex-post Evaluierung 2012 – Kurzbericht

Grundbildung in Namibia

**Impressum**

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Bei der Darstellung handelt es sich um ehemalige GTZ/InWEnt/DED-Aktivitäten, die bedingt durch die Umfirmierung als GIZ-Aktivitäten bezeichnet werden.

**Herausgeber**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Sitz der Gesellschaft**

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn, Deutschland  
T +49 228 44 60-1877  
F +49 228 44 60-2877

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 61 96 79-14 08  
F +49 61 96 79-80 14 08

E [evaluierung@giz.de](mailto:evaluierung@giz.de)  
I [www.giz.de/monitoring](http://www.giz.de/monitoring)

Erstellt durch:  
Roland Hackenberg

Für:  
Institut SÜDWIND

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.  
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Siegburg, 10.04.2013

## Tabellarische Übersicht

### Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	06/2012 – 12/2012
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	Institut SÜDWIND
Evaluierungsteam	Roland Hackenberg (internationale Fachkraft) Richard Chamboko (nationale Fachkraft)

### Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Grundbildung in Namibia
Nummer	PN 2004.2206.3 und PN 2002.2479.0
Gesamtlaufzeit nach Phasen	Gesamtlaufzeit: 08/2003 – 12/2007 (4 Jahre und 5 Monate) 08/2003 – 02/2005 Basic Education Project Phase III; 03/2005-12/2007 Programm Grundbildung in Namibia Vorläuferphasen: 05/1995 - 07/1999 Basic Education Project Phase I 08/1999 - 07/2003 Basic Education Project Phase II
Gesamtkosten	2.800.000 Euro 3. Phase BEP 08/2003-02/2005: 1,02 Mio. € Programmphase 03/2005-12/2007: 1,78 Mio. €  Partnerbeitrag: ca. 720.000€
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	Schülerinnen und Schüler in Namibia profitieren von einer verbesserten Bereitstellung und Qualität schulischer Grundbildung.
Politische(r) Träger	Namibisches Ministerium für Grundbildung, Sport und Kultur, bzw. ab 2005 namibisches Bildungsministerium
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	Ministerium für Grundbildung, Sport und Kultur bzw. ab 2005 Bildungsministerium Regional Education Offices National Institute for Education Development
Andere beteiligte Entwicklungsor-	Kreditanstalt für Wiederaufbau, Geschäftsbereich Ent-

ganisationen	wicklungsbank
Zielgruppen laut Angebot	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der namibischen Primarschulen, besonders der armen städtischen und ländlichen Bevölkerungsschichten.</p> <p>Eltern und Dorfgemeinschaften, die stärker in das schulische Geschehen integriert und an schulbezogenen Entscheidungen beteiligt werden.</p>

## Zur Bewertung

<p>Gesamtbewertung</p> <p><i>Auf einer Skala von 1 (sehr gut, ist deutlich besser als erwartet) bis 6 (das Projekt / Programm ist nutzlos, oder die Situation hat sich verschlechtert)</i></p>	4
Individuelles Rating	<p>Relevanz: 1; Effektivität: 4; ‚Impact‘: 4; Effizienz: 4;</p> <p>Nachhaltigkeit: 3</p>

Seit der Unabhängigkeit Namibias von Südafrika 1990 haben die Regierungen des Landes der Entwicklung der Humanressourcen und hier vor allem dem Bildungssektor höchste Priorität eingeräumt. Gerade in diesem Sektor sind jedoch die Hypotheken der Apartheid besonders schwerwiegend: Vor der Unabhängigkeit gab es keine Schulpflicht und die Qualität der Bildungseinrichtungen war für die Mehrheit der Bevölkerung sehr schlecht. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung hatte eine Schule entweder gar nicht oder nur für weniger als vier Jahre besucht. Auch wenn in den Jahren nach der Unabhängigkeit eine Reihe von Erfolgen verbucht werden konnten (wie beispielsweise Verbesserungen in der Lehrerausbildung oder ein Anstieg der Alphabetisierungsrate auf 85%), sah sich der namibische Bildungssektor auch 13 Jahre später noch mit großen Herausforderungen konfrontiert. Nach wie vor wies das Schulsystem erhebliche Mängel hinsichtlich der Qualität des Unterrichts (was sich wiederum nachteilig auf den Lernerfolg auswirkte) sowie der Ausdehnung und Ausstattung der Grundbildungsinstitutionen auf. Trotz jahrelanger Grundbildung beherrschten viele Schüler die Grundfertigkeiten in Rechnen, Lesen und Schreiben am Ende der Primarschule nicht. Neben der noch ungenügenden Umsetzung des bereits Mitte der 1990er Jahre begonnenen Dezentralisierungsprozesses im Bildungssektor fehlte es an der Weiterentwicklung geeigneter nationaler Rahmenbedingungen, an einem effizienten und dezentralen System der Lehrerfortbildung, an der Einbeziehung besonders marginalisierter Bevölkerungsgruppen wie der San-Minorität, an einer aktiven lokalen Partizipation von Elternbeiräten und Gemeinden, an der Umsetzung der nationalen Sprachenpolitik, die einen muttersprachlichen Unterricht auf den afrikanischen Sprachen des Landes für die Klassen 1 bis 3 vorsah sowie an geeigneten Lehr- und Lernmaterialien für die Primarschülerinnen und -schüler Namibias.

Vor diesem Hintergrund wurde das Vorhaben zur Stärkung des Grundbildungssektors durchgeführt. Dieses zielte auf eine Stärkung hinsichtlich der Bereitstellung und Qualität schulischer Grundbildung in Namibia ab. Dadurch sollten sich die persönlichen Entwicklungschancen der Schülerinnen und Schüler sowie ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verbessern. Projektträger und gleichzeitig Durchführungspartner war das namibische Ministerium für Grundbildung, Sport und Kultur (ab 2005 namibisches Bildungsministerium). Weitere Durchführungspartner waren das nationale Curriculuminstitut (National Institute for Educational Development, NIED) sowie die Büros und dezentralen Einheiten des Bildungsministeriums in den 13 Regionen des Landes. Zielgruppen waren die Schülerinnen und Schüler der namibischen Primarschulen (Klasse 1 bis 7), mit besonderem Fokus auf arme städtische und ländliche Bevölkerungsschichten sowie Eltern und Dorfgemeinschaften, die stärker in das schulische Geschehen integriert und an schulbezogenen Entscheidungen beteiligt werden sollten. Der zu evaluierende Zeitraum umfasst die 3. Durchführungsphase

einer seit 1995 bestehenden Förderung des Grundbildungssektors (Basic Education Project, BEP). Diese Phase war ursprünglich von 08/2003 bis 07/2007 geplant. In 2005 wurde das Vorhaben mit dem seit 2000 parallel laufenden Vorhaben „Aufwertung afrikanischer Sprachen in der Grundbildung“ (AfriLa) zu einem einheitlichen Programm zusammengeführt, welches in 12/2007 seinen Abschluss fand. Die Förderungsdauer des hier evaluierten Zeitraums betrug damit 4 Jahre und 5 Monate. Das Förderungsvolumen betrug 2,8 Mio. €. Das Gesamtziel des Vorhabens lautete: „Schülerinnen und Schüler in Namibia profitieren von einer verbesserten Bereitstellung und Qualität schulischer Grundbildung.“ Die Wirkungen sollten im Rahmen von vier Komponenten erzielt werden: (1) Beratung des Bildungsministeriums bei der Bildungsreform und der Institutionenentwicklung, (2) Verbesserung des dezentralisierten Bildungsmanagements, (3) Verbesserung von Qualität und Zugang zum muttersprachlichen Primarschulunterricht (4) Revision und Einführung eines neuen Curriculums für die Primarstufe. Während die Komponenten 1, 2 und 4 auf landesweite Wirkungen abzielten und alle Ebenen des Bildungssystems umfassten, sollte die Verbesserung des muttersprachlichen Unterrichts in Komponente 3 für sieben von insgesamt 13 offiziellen Unterrichtssprachen Namibias erfolgen. Diese werden vorwiegend in 8 Regionen des Landes gesprochen. Die Leistungen in den vier Komponenten umschlossen die Beratung und Fortbildung von Partnerfachkräften auf der nationalen und dezentralen Ebene und Beratungen des NIED zur Verbesserung der Qualität und des Zugangs zum muttersprachlichen Unterricht sowie zur Einführung überarbeiteter Lehrpläne für die Klassen 1-7. Aufgrund der Nutzung der Leistungen durch den Projektträger und die Durchführungspartner sollten eine Reihe direkter Wirkungen auf allen Ebenen des Bildungssystems realisiert werden, wie die Verbesserung des Lehr- und Lernumfeldes an den Grundschulen, ein besseres dezentrales Bildungsmanagement, die Stärkung von Qualität und Zugang des muttersprachlichen Primarschulunterrichts sowie die Erhöhung der Chancengleichheit und der Verringerung regionaler Disparitäten. Von dieser besseren Bereitstellung und Qualität schulischer Grundbildung in Namibia sollten Schülerinnen und Schüler direkt profitieren, indem sich langfristig deren persönliche Entwicklungschancen sowie ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verbessern (indirekte Wirkungen). Die nachhaltige Verbesserung der Grundbildung für alle Kinder ist zudem eine Priorität bei der Umsetzung der Armutsreduzierungsstrategie (entwicklungspolitische Wirkung).

Die unabhängige Ex-Post Evaluierung des Vorhabens setzte 5 Jahre nach dessen Ende an. Sie wurde im Zeitraum Juni bis Dezember 2012 durchgeführt. Das Evaluierungsteam bestand aus dem internationalen Gutachter Roland Hackenberg sowie dem nationalen Gutachter Richard Chamboko. Das Team analysierte die relevanten Sekordokumente und Projektunterlagen, führte 70 leitfadengestützte Interviews mit Interviewpartnern aus Deutschland

und Namibia durch und diskutierte die entwicklungspolitischen Wirkungen mit 53 Lehrkräften und Elternbeiräten im Rahmen von insgesamt neun Focus Group Diskussionen. Die Datenerhebung wurde über Telefoninterviews, Gespräche in der GIZ-Zentrale sowie im Rahmen einer Hauptmission vom 03.-22.10.2012 in Namibia durchgeführt. Der Sektorexperte Justin Ellis unterstützte das Team mit wichtigen Kommentaren in der Vorbereitungsphase der Mission sowie bei der ersten Auswertung der Daten.

Die Projektkonzeption wird insgesamt als ausgewogen bewertet, auch im Hinblick auf vergleichbare Vorhaben im Sektor. Sie umfasste im Rahmen eines Mehrebenenansatzes sowohl Beratungen auf der nationalen Ebene (Bildungsministerium und NIED) als auch auf der regionalen (regionale Büros des Bildungsministeriums, Schulbezirksbüros) und lokalen Ebene (Schulen und Verbände von Schulen, Elternbeiräte). Der Ansatz zum Aufbau von Kapazitäten beim Partner setzte ebenfalls an allen drei relevanten Ebenen (individuelle, organisatorische und gesellschaftliche Kapazitätsentwicklung) an. Mit der Zusammenführung von AfriLa und BEP in 2005 konnte das neue Programm ein breiteres Spektrum an relevanten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Bereitstellung im Grundbildungsbereich abdecken. Allerdings wurden in der Programmkonzeption, auch aufgrund von Budgetrestriktionen, verschiedene relevante Aspekte von BEP III sowie der 1. Phase von AfriLa nicht weitergeführt, was sich wiederum negativ auf die Effektivität auswirkte. Besonders bezüglich der Stärkung des muttersprachlichen Primarschulunterrichts (Zugang und Qualität) fehlte ab 2005 die Fortführung der ursprünglich im Rahmen von AfriLa durchgeführten Öffentlichkeitskampagnen zur Stärkung der Akzeptanz der afrikanischen Sprachen als Unterrichtssprache. Das Anspruchsniveau ist insgesamt realistisch, allerdings mit einer Einschränkung: die geplanten Wirkungen auf die Minderheitengruppe der San sind angesichts der komplexen Probleme und Entwicklungshemmnisse zu ambitioniert gewesen.

Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wurde anhand der fünf OECD-DAC Kriterien Relevanz, Effektivität, Impact, Effizienz und Nachhaltigkeit beurteilt. Die Bewertung der Relevanz mit **sehr gut (Stufe 1)** basiert auf den positiven Evaluierungsergebnissen: (a) die Konzeption der Entwicklungsmaßnahme war relevant für die Lösung zentraler Entwicklungshemmnisse im namibischen Bildungssektor, (b) die Maßnahme stimmte mit der entwicklungspolitischen Grundausrichtung und den Zielen des BMZ überein, (c) die Entwicklungsmaßnahme war eingebettet in die internationalen Prozesse sowie in die nationalen Strategien zur Verbesserung der Bildung und (d) das Vorhaben genoss eine hohe politische Unterstützung bei den Partnerinstitutionen.

Eine abschließende Beurteilung der Effektivität des Vorhabens mit **nicht zufriedenstellend (Stufe 4)** stützt sich auf die begrenzte Zielerreichung in den vier Komponenten und des Ge-

samtziels. Auf der einen Seite wurde die Ausarbeitung von relevanten nationalen Richtlinien begleitet und das von den Vorgängerphasen eingerichtete und für die Verbesserung des lokalen Bildungsmanagements effektive Schulverbundsystem auf lokaler Ebene weiter unterstützt. Zudem konnten einzelne direkte Wirkungen im Bereich der Verbesserung des muttersprachlichen Unterrichts (Qualität und Zugang) sowie in der Revision des Curriculums und der Lehrpläne für die untere Primarschule aufgezeigt werden. Trotz dieser erkennbaren positiven Ergebnisse dominieren jedoch die kritischen Aspekte: (a) die nationale Ebene konnte nicht wie vorgesehen gestärkt werden; (b) das Lehrerfortbildungssystem in den Regionen war Ende 2007 nach wie vor mangelhaft und die Verbesserung der Elternbeiräte und Schulentwicklungspläne blieben hinter den Erwartungen zurück bzw. können nicht mehr klar dem Vorhaben zugeordnet werden; (c) für eine effektive Qualitätsverbesserung des muttersprachlichen Unterrichts fehlte es vor allem an den geplanten Lehrerfortbildungen und (d) die Lehrplanrevision wurde nur für die Klassen 1 bis 4 unterstützt; die Anwendung der Lehrpläne durch die Lehrer war Ende 2007 noch ungenügend. Insgesamt wurde von 16 Indikatoren nur 2 Indikatoren erreicht; 5 konnten nicht bewertet bzw. nicht den Wirkungen des Vorhabens zugeordnet werden; 5 Indikatoren wurden nicht und 4 nur teilweise erreicht.

Der Beitrag des Vorhabens zu übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact) wird ebenfalls mit **nicht zufriedenstellend (Stufe 4)** bewertet, was durch die begrenzten indirekten Wirkungen auf Zielgruppen- und Sektorebene sowie eine mangelnde Breitenwirksamkeit begründet wird.

Auch wenn die Abstimmung des Vorhabens mit anderen deutschen und internationalen Entwicklungspartnern positiv gewürdigt wird und gerade die Kooperation mit der KfW ein effizientes Instrument zur Steigerung der Wirkungen der Entwicklungsmaßnahme war, fällt die Bewertung der Effizienz insgesamt mit **nicht zufriedenstellend (Stufe 4)** aus: das ursprünglich geplante Personalkonzept, welches die Aufstellung regionaler Teams in allen 13 Regionen Namibias vorsah, wurde nicht umgesetzt, wodurch die effiziente Implementierung des Vorhabens gehemmt war. Partnerbeiträge wurden in diesem Zusammenhang nicht wie geplant erbracht, eine Reihe wichtiger Outputs wurde bis zum Ende der Förderung nicht erreicht (mangelnde Produktionseffizienz) und die Wirkungen blieben angesichts der eingesetzten Inputs stark hinter den Erwartungen zurück (mangelnde Allokationseffizienz).

Schließlich war die Nachhaltigkeit der positiven Wirkungen seit Vorhabensende insgesamt **zufriedenstellend (Stufe 3)**. Auch wenn zunächst festgehalten werden muss, dass aufgrund fehlender nationaler Rahmendokumente und mangelnder Unterstützung wichtiger Akteure das Funktionieren des Schulverbundsystems sowie die Nutzung afrikanischer Muttersprachen heute kritisch bewertet wird, die Facharbeitsgruppen für afrikanische Sprachen sowie



die Netzwerktreffen für Regionaldirektoren nach dem Ende des Vorhabens nicht weitergeführt wurden und die Produktion begleitender Lesematerialien mittlerweile eingestellt ist, hat das Vorhaben nicht nur nachhaltig die Überarbeitung und Einführung des neuen Curriculums für die untere Primarstufe beraten, sondern auch die diesbezüglichen Kapazitäten des NIED gestärkt. Das individuelle Capacity Development verschiedener Akteure im Bildungssystem hat schließlich dazu geführt, dass das Schulverbundsystem trotz der schwierigen Rahmenbedingungen nach wie vor in vielen Regionen gelebte Realität auf der lokalen Ebene ist. Schließlich wird sehr positiv gewürdigt, dass das Vorhaben die Lernerfahrungen aus 12,5 Jahren Förderung des Grundbildungsbereichs durch die GTZ in zwei umfangreichen Studien zu Projektende aufgearbeitet hat.

Das Evaluierungsteam bewertet auf der Grundlage der Bewertungen der fünf Evaluierungskriterien die Entwicklungsmaßnahme insgesamt als **nicht zufriedenstellend (Stufe 4)** d. h. ein „**nicht zufriedenstellendes Ergebnis; es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse**“.

Aus den Ergebnissen der Evaluierung lassen sich eine Reihe von Empfehlungen ableiten: Den Entscheidungsträgern im namibischen Bildungsministerium wird empfohlen im Rahmen eines partizipativen Ansatzes, der alle Akteure mit einschließt eine verbindliche Schulverbundpolitik zu verabschieden und über die dezentralen Strukturen zu implementieren. Dem NIED wird empfohlen, die vorliegenden internationalen Forschungsergebnisse zu den positiven Auswirkungen des Muttersprachenunterrichts auf die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe in Aufklärungskampagnen auf lokaler Ebene mit Elternvertretern, Lehrern und Schulleitern zu verbreiten und zu diskutieren. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit sollte schließlich darauf achten, dass (a) Beratungsvorhaben im Bereich der Dezentralisierung im Bildungssektor immer alle drei Dimensionen (politische, administrative, fiskalische) umschließen sollten, (b) die Vorhaben noch konsequenter beim Aufbau und der Pflege wirkungsorientierter Monitoringsysteme unterstützt werden sollten, (c) systemische Beratung, Prozessorientierung und die Sicherung der Nutzung der gemeinsam mit dem Partner erarbeiteten Leistungen in der Umsetzung von Vorhaben an erster Stelle stehen, (d) im Rahmen der Beratungen zur Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Politiken umfassende Stakeholder-Dialoge unter Einbeziehung aller relevanten Akteure durchgeführt werden müssen und (e) die Orientierung auf Armutsbekämpfung in der Umsetzung konsequent verfolgt werden muss.

# Grundbildung in Namibia

**08/2003 – 12/2007**  
PN 2004.2206.3 und PN 2002.2479.0

**Projektziel:**  
Schülerinnen und Schüler in Namibia profitieren von einer verbesserten Bereitstellung und Qualität schulischer Grundbildung.

Schlüsselthemen				
Public Private Partnerships (PPP-2)	Armut (MSA)	Good Governance (PD/GG-1)	Gender (G-1)	Umwelt (UR-0)
<b>STATUS:</b> PPP mit Verlagshaus Gamsberg Mcmillan realisiert.	<b>STATUS:</b> Kein spezifischer Ansatz in der Umsetzung zur Erreichung (extreme) armer Bevölkerungsgruppen. Kooperation mit der KfW und Stärkung Schulverbundsystem sind armutswirksam.	<b>STATUS:</b> Strukturelle Wirkungen auf Good Governance konnten nicht nachgewiesen werden.	<b>STATUS:</b> Schulbücher und Lehrerfortbildungen sind gendersensitiv.	<b>STATUS:</b> nicht relevant.

**Indikator 1: Projektziel**  
Die nationale Schulverbleibsrate für die Klasse 7 (survival rate grade 7) steigt von 76 % im Jahr 2003 auf 81% zum Ende des Jahres 2007 (1 % pro Jahr).

**STATUS:** Indikator erreicht, jedoch nicht den Wirkungen des Vorhabens zuzuordnen.

**Indikator 2: Projektziel**  
Die Werte für die funktionale Alphabetisierung gemäß der SACMEQ-Tests von 56,6% (functional literacy) und 23,4% (functional numeracy) im Jahr 2000 erhöhen sich auf 84,9% (functional literacy) bzw. 39,1% (functional numeracy) Ende 2007.

**STATUS:** Indikator erreicht, jedoch nicht den Wirkungen des Vorhabens zuzuordnen.

**Indikator 3: Projektziel**  
Während der 3. Durchführungsphase fallen die netto Einschulungsraten (NER) der Klassen 1-7 nicht mehr unter das inzwischen erreichte hohe Niveau von über 95%.

**STATUS:** Indikator nicht erreicht, jedoch nicht den Wirkungen

**Ziel Komponente 1:**  
Das Bildungsministerium und Sektorinstitutionen sind beraten und unterstützt, die Umsetzung des Dezentralisierungsgesetzes und Verbesserungen der Bildungsqualität entsprechend den nationalen Strategien effektiv zu leisten.

**Indikator 1.1:** Das Bildungsministerium fällt Entscheidungen zu Bildungsplanung und zur Implementierung der Bildungspolitik auf nationaler Ebene und in den Regionen auf der Grundlage eines funktionierenden Managementinformationssystem (Education Management Information Systems – EMIS).

**STATUS:** Keine Beratung erfolgt

**Indikator 1.2:** Bei Projektende liegen wesentliche bildungspolitische Rechtsgrundlagen, standardisierte Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Umsetzung des Dezentralisierungsgesetzes sowie zur Verbesserung der Bildungsqualität vor.

**STATUS:** Richtlinien und Politikpapiere sind ausgearbeitet.

**Indikator 1.3:** Die neu definierten bzw. überarbeiteten schuljahresbezogenen Leistungsstandards für die Klassenstufen 1 bis 7 sind bis Dezember 2007 eingeführt und werden genutzt, um Qualitätssicherung bzw. -steigerung im Bildungssystem zu gewährleisten.

**STATUS:** Nur phasenbezogene Leistungsstandards, kein Qualitätssicherungssystem

**Ziel Komponente 2:**  
Ein dezentrales Bildungsmanagement ist in den 13 Regionen funktionsfähig etabliert und bietet ein verbessertes Dienstleistungsangebot für Schulverbände, Lehrer und Elternbeiträge an.

**Indikator 2.1:** Ein dezentral ausgerichtetes System der Lehrerfortbildung ist eingerichtet und arbeitet effizient (mindestens eine eintägige Veranstaltung pro Trimester pro Ebenen):

- 80% der 272 Schulverbunde (Cluster) führen reguläre Lehrerfortbildung mit fachlicher Begleitung der Beratungslehrer durch.
- Schulverbunde nutzen die Einrichtungen der Schulbezirksbüros (Circuit Offices) und der regionalen Lehrerfortbildungszentren (Teacher Resource Centres) für dezentralisierte Fortbildungsangebote.

**STATUS:** In 2007 nur 0,7 Lehrerfortbildungen auf Schulverbundebene; kein effizientes Lehrerfortbildungssystem eingerichtet.

**Indikator 2.2:** Mindestens 90% aller Schulen (1460) haben Elternbeiräte (School Boards) eingerichtet. Die Mehrheit der Schulleiter und Lehrer geben an, dass sich die Mitarbeit der Elternbeiträge an der Entwicklung der Schulen gemäß ihrer vorgesehenen Rolle verbessert hat.

**STATUS:** Indikator kann nicht abschließend bewertet werden.

**Indikator 2.3:** 75% dieser Schulen (1100) haben Schulentwicklungspläne erstellt.

**STATUS:** Indikator erreicht, jedoch nicht den Wirkungen des Vorhabens zuzuordnen.

**Indikator 2.4:** 75% davon (820) setzen diese aktiv um, was durch Anzahl und Themen von Elternbeitragsitzungen, Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, Zunahme der Anwesenheit von Lehrkräften und Schülern pro Schuljahr, Befassung mit der HIV/AIDS Thematik ersichtlich ist.

**STATUS:** Umsetzung der Schulentwicklungspläne in 70% der Primarschulen schwach in 2007.

**Ziel Komponente 3:**  
Der Zugang zu muttersprachlichem Unterricht und dessen Qualität ist verbessert

**Indikator 3.1:** 75% der 4250 Lehrkräfte, die in den Klassen 1 bis 3 in den AfriLa-Projektgebieten unterrichten und ab 2005 an den verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen, erteilen ihren Unterricht entsprechend der in den Lehrerhandbüchern festgelegten Vorgehensweisen und unter Nutzung der neuen Schulbücher.

**STATUS:** Erarbeitung von 49 Publikationen. Keine Fortbildungsmaßnahmen.

**Indikator 3.2:** Die Qualität des muttersprachlichen Unterrichtes in den Fächern Lesen, Schreiben und Rechnen der Klassen 1-3, die sich auf die Nutzung neuer Lehr- und Lernmaterialien und auf schülerorientierte Unterrichtsmethoden zurückführen lässt, ist verbessert (Unterrichtsbesuche der Beratungslehrer).

**STATUS:** Unterrichtsmaterialien verteilt und Lehrpläne gestrafft. Keine Lehrerfortbildungen hinsichtlich Nutzung der Materialien und Unterrichtsmethoden.

**Indikator 3.3:** Muttersprachliche Lehr- und Lernmaterial für die San-Sprache Ju/hoasi sind ausgearbeitet und werden in den San-Schulen durch fachlich fortgebildete Lehrkräfte eingesetzt.

**STATUS:** Lernmaterialien ausgearbeitet. Allerdings werden diese an San-Schulen nicht genutzt.

**Indikator 3.4:** Lesematerialien für die Klassen 1 bis 7 die kulturadäquate und präventive Themen aufgreifen, sind schuljahresbezogen für die jeweiligen Sprachgruppen entwickelt und im Markt erhältlich.

**STATUS:** 22 Lesematerialien für die Primarschule ausgearbeitet und am Markt erhältlich.

**Ziel Komponente 4:**  
Das neue Curriculum für die Klassen 1 bis 7, das Alphabetisierung und Praxisnähe in den Mittelpunkt stellt, ist entwickelt und an den Schulen eingeführt.

**Indikator 4.1:** Die überarbeiteten Lehrpläne für die Klassen 1 bis 7 sind in den Schulen entsprechend dem nationalen Zeitplan bis 2007 eingesetzt.

**STATUS:** Überarbeitete Lehrpläne nur für die Klassen 1 bis 4 bis 2007 eingesetzt.

**Indikator 4.2:** Mindestens 75% der insgesamt 8000 Lehrkräfte der Klassen 1 bis 4, die an einer Einführung zur Anwendung der neuen Lehrpläne und interaktiver Lehr- und Lernformen bis Ende 2005 teilnahmen, erteilen ihren Unterricht entsprechend der neuen Lehrpläne (gemessen durch spontane Unterrichtsbesuche und Untersuchung der Stundenvorbereitungen).

**STATUS:** Trainings zur Anwendung der neuen Lehrpläne haben stattgefunden. In 2007 wenden jedoch nach wie vor 80% der Primarschullehrer lehrerzentrierte Unterrichtsmethoden an.

**Stichtag: 12/2012**

■	Indikator erreicht
■	Indikator teilweise erreicht
■	Indikator nicht erreicht
■	Indikator kann nicht beurteilt bzw. dem Vorhaben zugeordnet werden.



